

# Handelszeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau

## Englands Aussenhandel während der Kriegszeit

Vor einigen Tagen ist das vom British Board of Trade veröffentlichte Ziffernmateriale über den englischen Außenhandel im Mai bekannt geworden; wir haben es in unserer Morgenausgabe vom 9. d. M. mitgeteilt. Zu dem Zahlenmaterial bringt die „Morning Post“ die folgenden Ausführungen:

Es steht seit einiger Zeit fest, daß, während die Geschäfte am Geldmarkt und an der Effektenbörse wenig Veränderung zeigen, die Last, die abnorm hohe Einfuhr vom Auslande für England und seine Verbündeten zu finanzieren, wachsenden Einfluß selbst auf das reine Inlandsgeschäft hat. Die Zahlen des Außenhandels im Mai zeigen, daß die Last sich nicht vermindert. Die nachstehenden Aufstellungen zeigen den Ausweis der Einfuhr und der gesamten Ausfuhr (d. h. Ausfuhr und Rückausfuhr) für die 10 Kriegsmoate und vergleichen sie mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Ueber die Ausfuhr ist zu bemerken, daß das Konto der ausgeführten Waren in England durch oder für Rechnung der verbündeten Regierungen gekauften Waren enthält, aber nicht diejenigen Waren, die aus britischen Regierungslagern entnommen oder durch die englische Regierung gekauft und auf Regierungsschiffen verschifft sind. In diesem Monat erscheint zum ersten Male eine Angabe, daß das Konto der eingeführten Waren gewisse Waren nicht enthält, die zur Zeit der Einfuhr der englischen Regierung oder den verbündeten Regierungen gehörten. Unter Berücksichtigung dieser Daten stellt sich der Ausweis, wie folgt:

1914	Aend. geg. d. Vorjahr	
	Pfd. St.	Proz.
August	42 382 034	- 13 613 670 - 24,8
September	45 051 937	- 16 303 788 - 26,5
Oktober	51 559 289	- 20 170 887 - 28,1
November	53 987 658	- 12 480 017 - 18,2
Dezember	67 554 960	- 3 550 914 - 4,9
1915		
Januar	67 401 006	- 604 003 - 0,8
Februar	65 208 814	+ 3 215 163 + 5,1
März	75 596 918	+ 8 643 603 + 12,5
April	73 678 288	- 12 051 458 - 19,5
Mai	71 644 966	+ 12 545 676 + 23,1

1914	Aend. geg. d. Vorjahr	
	Pfd. St.	Proz.
August	28 631 104	- 23 630 124 - 45,2
September	31 948 142	- 17 329 735 - 35,2
Oktober	35 781 672	- 20 397 171 - 36,6
November	30 244 596	- 22 512 211 - 42,7
Dezember	32 149 474	- 20 905 969 - 39,4
1915		
Januar	35 143 057	- 22 260 051 - 38,8
Februar	32 266 647	- 18 594 131 - 35,9
März	38 245 199	- 15 811 757 - 29,2
April	42 126 787	- 8 609 279 - 16,9
Mai	43 862 311	- 8 560 398 - 16,3

Hieraus ist zu ersehen, daß, während sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr (in Geldwerten) sich mit ziemlicher Stetigkeit erhöht haben, der Mehrbetrag der Einfuhr über die Ausfuhr sehr schnell gewachsen ist. Diese Erscheinung wird durch die nachstehenden Zahlen erläutert, die zeigen, um wieviel die Einfuhr die vereinigte Gesamtausfuhr und Rückausfuhr Monat für Monat übersteigt. Dieser Überschuß der Einfuhr wird mit dem Überschuß in den gleichen Monaten des Vorjahres verglichen. Die Beträge für ungemünztes Gold und Silber und Metallgeld sind besonders genannt. Es betrug der

1914	Aend. geg. d. Vorjahr	
	Pfd. St.	Proz.
August	12 790 930	+ 10 616 454
September	13 103 795	+ 1 025 947
Oktober	15 777 617	+ 226 284
November	25 743 462	+ 10 032 104
Dezember	35 405 486	+ 17 846 055
1915		
Januar	32 257 949	+ 21 656 048
Februar	32 232 707	+ 21 719 294
März	37 347 719	+ 24 455 360
April	31 551 501	+ 20 690 787
Mai	27 782 655	+ 21 111 074
Zusammen 264 923 821 +148 449 447		
Gemünztes und ungemünztes Gold u. Silber 13 130 609 + 12 959 856		
Insgesamt 278 054 520 +161 409 303		

Wie man erzieht, war die Handelsbilanz im Mai etwas weniger ungünstig als im April. Das mag aber als ein zufälliges Moment angesehen werden. Im Verhältnis zu der gleichen Bilanz der entsprechenden Monate des Vorjahres ist die ungünstigste Handelsbilanz für Mai die schlechteste irgendwelche bisherigen Kriegsmoate.

Die 161 Millionen Pfund, die den Betrag darstellen, um den der Überschuß der Einfuhr über die gesamten Ausfuhr für die 10 Kriegsmoate die entsprechende ungünstige Bilanz im Vorjahr übertrifft, gibt uns einen Maßstab für die Anspannung, die schon auf unseren Hilfsmitteln in unserem Handel mit der Außenwelt lastet.

Die Kenntnis, daß bei den jetzigen Verhältnissen mit geringen verfügbaren Arbeitskräften und vergrößertem Kriegsbetrieb dieser Unterschied höchstwahrscheinlich noch zunehmen wird, war sicher die Ursache der Stille an der Börse während des letzten Monats.

Ein befriedigendes Merkmal in den Mai-Ausweisen ist die Aufrechterhaltung des Wertes der Ausfuhr. Wir betonen, daß die bessere Nachfrage nach Baumwollwaren im Auslande, auf die wir im letzten Monat hinwiesen, in den jetzigen Ausweisen ihre Bestätigung findet. Sie stellt eine nicht nur auf die Saison zurückzuführende Ausfuhrzunahme dieser Waren im Vergleich zum April dar.

## Bank- und Geldwesen

**Amerikanische Edelmetallbewegung.** In der vergangenen Woche wurden 299 000 Doll. Gold und 583 000 Doll. Silber eingeführt; ausgeführt wurden 150 000 Doll. Gold und 787 000 Doll. Silber.

## Montangewerbe

**Ueber die Lage des sächsischen Kohlenmarktes** schreibt uns unser Zwickauer „Mitarbeiter“: Die weiteren Einberufungen zum Heeresdienst berührten auch im Monat Mai die Leistungsfähigkeit

der Steinkohlenwerke des Zwickauer und Lugau-Oelsanitzer Reviers. Der bereits im April eingetretene Rückgang des Versandes hat infolgedessen eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Gesamtergebnisse betragen im Mai 117 131 Tonnen gegen 131 372 t im Vormonat. Auch im Juni haben die Absatzverhältnisse keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Infolge des für absehbare Zeit nicht abzustellenden Arbeitermangels haben sich die Werke veranlaßt gesehen, Rundschreiben zu erlassen, in denen sie sich die Kürzung der alten Abschlüsse im Verhältnis ihrer Kohlenförderung vorbehalten. In ähnlicher Weise sollen auch die sächsische Braunkohlenindustrie sowie die außer-sächsischen Stein- und Braunkohlenreviere bei der Erlösung ihrer Abschlüsse nach Sachsen vorgehen. Die Werkpreise haben bisher noch keine Veränderung erfahren.

**Gewerkschaften in Dr.-Wilhelm-Sauer-Koalzen.** Gestern wurden die Gewerkschaften der Gewerkschaft Hugo und der von ihr abgezweigten Gewerkschaften Bergmanns- und Erichs- und Königsberg abgehalten. Der Vorsitzende, Dr. Wilhelm Sauer, nahm Gelegenheit, sich ausführlich über die Lage der Kaliindustrie im allgemeinen auszusprechen. Seine Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit den bei anderen Gewerkschaften von deren leitenden Persönlichkeiten gemachten Mitteilungen. Auch er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Bestrebungen für die Erhöhung der Inlandspreise bisher von Erfolglosigkeitsgekrönt gewesen sind und führte dies auf ein zu geringes Verständnis für die

## Notlage der Kaliindustrie

bei den in Frage kommenden Kreisen zurück. Auch bei der Landwirtschaft, hob Redner hervor, habe man bisher kein Entgegenkommen gefunden. Zweifelslos sei der deutschen Landwirtschaft das ganze Vaterland zu großem Danke verpflichtet für die große Leistung während des Krieges, die den schändlichen Aushungerungsplan unserer Feinde zu schanden gemacht hat. Aber es sei nicht zu verkennen, daß die großartige Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft wohl nicht in solchem Maße denkbar gewesen wäre, ohne eine blühende und leistungsfähige Kaliindustrie. Was die Aussichten betrifft, so wäre es nicht zweckmäßig, sich einem verfrühten Optimismus hinzugeben. Die Anbaufläche im Inlande ist zwar jetzt gesteigert und der Kalibedarf in Zukunft zweifellos bei uns erhöht, aber man müsse bedenken, daß nach dem Kriege große Länder wirtschaftlich sehr schwach sein werden und eine starke Abneigung gegen uns noch längere Zeit im Auslande vorherrschen wird. Das dürfte in allererster Linie der Kalibedarf zu spüren bekommen.

**Heldburg-Akt.-Ges.** In Ergänzung der Meldung unserer gestrigen Abendausgabe entnehmen wir dem Rechenschaftsbericht nach folgende Angaben der Verwaltung: Die Einnahmen der Gesellschaft an Ausbeute und Zinsen sind im verflochtenen Geschäftsjahr auf 608 721 (i. V. 1 466 494) £ zurückgegangen. Von den einzelnen Beteiligungen erbrachte die Gesellschaft Salzungen 105 494 (i. V. 1 45 000) £, die Gesellschaft Frischglück 15 000 (210 000) £, die Gesellschaft Desdemona 350 000 (900 000) £ und die Gesellschaft Rastenberg 100 000 (375 000) £ Ausbeute. Demgegenüber erforderten Zinsen und Provisionen 207 421 (347 495) £ und Anleihezinss 350 000 (225 000) £. Nach Deckung der Unkosten von 99 027 (117 860) £ und nach Abschreibungen von 14 841 (8919) £ verbleibt ein Ueberschuß von 26 831 (i. V. 832 556) £, die auf Kuxenbesitz abgeschrieben wurden, der dem Reservefonds überwiesen wird. Der Bericht beschäftigt sich in eingehender Weise mit den durch den Kriegsausbruch willig veränderten Absatzverhältnissen in der Kaliindustrie. Durch Hintritt neuer Werke erhöhte sich die Zahl der Kalwerke von 164 auf 193. Der auf die Beteiligungen entfallende Absatz stellte sich auf 251 968 (i. V. 354 156) D.-Ztr. Kali. Diese Werke haben also auf ihre Beteiligungen zusammen einen Ausfall von 102 188 D.-Ztr. Kali erlitten; dies entspricht einer Mindereinnahme von rund 1 650 000 £. Die Ueberschüsse der alten Werke stellten sich nach Abzug aller Unkosten sowie der Anleihezinss, aber ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf zusammen 1 298 939 (2 406 844) £. In der Vermögensrechnung wird u. a. die Bankschuld mit 3 192 981 (3 147 079) £ ausgewiesen. Die Forderung an die Gesellschaft Rastenberg hauptsächlich infolge der Begebung von 500 000 £ Rastenberg-Obligations zugunsten Heldburgs ist von 1 002 290 £ auf 954 561 £ zurückgegangen. Dagegen erhöhte sich die Forderung an die Gesellschaft Frischglück von 2 395 452 Mark auf 2 476 907 £. Die sonstigen Außenstände sind von 514 840 £ auf 894 370 £ gestiegen. Unter den Verbindlichkeiten der Gesellschaft haben sich die Gläubiger von 391 258 £ auf 233 258 £ verringert, während Akzente mit 169 121 (168 891) £ zu Buche stehen.

**Schödnitz, Akt.-Ges. für Petroleumindustrie** in Wien. Die Verwaltung beantragt laut „Berl. Börs.-Cour.“ nach Abschreibungen von 1 023 000 (i. V. 500 000) Kr. und Zuweisung von 700 000 Kr. an eine Kriegsverlustreserve 7 (i. V. 5) Proz. Dividende. Den Reserven werden 200 000 (50 000) Kr. zugewiesen und auf neue Rechnung 246 000 (135 000) Kronen vorgetragen.

**A. Goetz & Co., Ltd.** In der zu Johannesburg abgehaltenen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß die Beteiligungen sich auf 857 512 Pfd. St. beziffern. Die Wertverminderung hierauf betrage 331 012 Pfd. St., wovon jedoch seit dem Jahresende 290 000 Pfd. St. durch Kursbesserung wieder eingebracht seien. Der Wert der Aktiven betrage für die einzelne Aktie berechnet 19 sh.

## Stoffgewerbe

**Der Verband deutscher Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe** beschloß, laut Drehmattlung unseres sachverständigen It-Mitarbeiters, vom 20. Juni ab weitere Preiserhöhungen einzutreten zu lassen.

## Transportwesen

**Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Akt.-Ges.** in Frankfurt a. M. Unsere Meldung vom 31. v. M. nach der das Unternehmen für 1914 eine Dividende von 4 (i. V. 6) Proz. verteilt, ergänzen wir dahin, daß die Gesellschaft einschließlich 16 661 (15 131) £ Vortrag ein Bruttoerträgnis von 1 184 613 (1 220 340) Mark erzielte. Der Reingewinn beläuft sich auf 225 781 (250 697) £.

In dem Geschäftsbericht wird bemerkt, daß die normale Verkehrsentwicklung der ersten sieben Monate des Betriebsjahres durch den Ausbruch des Krieges jah unterbrochen wurde und erhebliche Einnahmeverfälle entstanden. Anderserseits konnten bei verschiedenen Bahnen Betriebsersparnisse erzielt werden.

In der Bilanz ist das Hauptaktivum, das Effektenkonto, mit 16,60 (16,54) Millionen Mark wenig verändert, dagegen das Konto Beleihungen von 4,62 auf 6,28 Millionen Mark gestiegen. Neben

8,95 (9,06) Millionen 4proz. und 11,45 (9,94) Millionen Mark 4½proz. Obligationen beschränken sich die laufenden Verbindlichkeiten auf 0,40 (0,96) Millionen Mark. Dessen steht ein Bankguthaben von 0,42 (0,35) Millionen Mark gegenüber.

**Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn.** April 67 600 (- 2700) £.

## Verschiedene Gesellschaften

**Akt.-Ges. Reußengrube, Erdfarben- und Viehstiefelfabriken** in Kretschwitz b. Gera. Wie uns unser Hr-Mitarbeiter drahtet, schließt das Unternehmen, das bekanntlich im Jahre 1912 durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 zu 2 und Ausgabe von Vorzugsaktien saniert worden war, das Geschäftsjahr 1914 bei 16 638 (i. V. 22 967) £ Abschreibungen mit einem Verlust von 50 805 £ (i. V. 15 839 £ Gewinn) ab.

**Explosivstoff-Gesellschaft Kosmos** in Hamburg. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1914 aus dem Betriebe 109 873 (i. V. 95 380) £ und an Zinsen 53 252 (50 564) £. Die Unkosten erforderten 64 402 (55 961) £; die Abschreibungen wurden auf 5298 (5577) £ festgesetzt. Der Reingewinn stellt sich auf 93 405 (93 405) £; aus ihm sollen bekanntlich wieder 7½ Proz. Dividende ausgeschüttet werden.

**Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte** vormalig Paulkeuß in Artern. Vom Schutzverbande von Aktionären der Kyffhäuserhütte war, wie seinerzeit mitgeteilt, gegen die Beschlüsse der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung die Anfechtungsklage beim Landgericht Nordhausen eingereicht worden. Infolge fehlerhafter Zustellung wurde der Klageantrag jedoch abgewiesen. Wie uns nun geschrieben wird, ist der Rechtsstreit hiermit noch nicht erledigt. Die mit der Klage betrauten Rechtsanwälte in Nordhausen empfangen die Anrufung der zweiten Instanz des Oberlandesgerichts Naumburg; da aber das klageanteilig des Schutzverbandes im Felde steht, so betraute der Prozeßvollmächtigte die im Kriege gesetzlich vorgesehene Aussetzung der Klage. Die Anfechtungsklage schwebt somit heute noch.

Der Schutzverband der Aktionäre der Kyffhäuserhütte hat nunmehr den Rechtsanwalt Dr. Gerson in Berlin mit der Wahrnehmung der Interessen des Verbandes beauftragt. Dr. Gerson vertritt in seinem Gutachten den Standpunkt, daß die Kyffhäuserhütte selbst gemäß § 268 HGB. zur Regreßklage gezwungen werden könnte, verweist aber darauf, daß die Ansprüche nach fünf Jahren verjähren, ferner daß die Hütte als Rechtsnachfolgerin der Rubwerke Schadensersatzansprüche aus der in eine Sachgründung umgewandelten ursprünglichen Bargründung habe, daß aber eine Minorität schwer die Klage erzwingen werden könne. Die Dividende der Hütte von 1911 (12 Proz.) wird unter entsprechender Begründung als unrechtmäßig ausgesetzt erachtet, weshalb die damalige Verwaltung zur Rechenschaft gezogen werden kann, wenn die spätere Entlastung erfolgreich rückgängig gemacht wird. Nach reichlicher Ueberlegung hält er den Verband für seine Pflicht, in der neuen Generalversammlung der Kyffhäuserhütte nochmals Rechenschaft zu fordern und, wenn notwendig, nochmals die im Gesetze gewährleisteten Rechte der Minorität geltend zu machen. Der Verband ist übrigens auch bereit, die Aktien von Nichtmitgliedern zu vertreten.

**Ueber die Aussichten der Salpeterindustrie** enthält der soeben erschienene, das Geschäftsjahr 1914 umfassende Geschäftsbericht der

## Deutschen Salpeterwerke

Fölsch & Martin Nachf., Akt.-Ges., in Hamburg folgende Ausführungen: Der Krieg habe die Notwendigkeit erwiesen, sich sowohl hinsichtlich der Düngemittel für die Landwirtschaft als auch der Rohstoffe für die Munitionsfabrikation vom Auslande unabhängig zu machen. Dies habe der inländischen Luftstickstoff-Industrie einen unerwartet schnellen Aufschwung gebracht. Diese Industrie werde voraussichtlich auch im Auslande bald eine weitere Entwicklung erfahren. Die Folgen, die daraus für die chilenische Salpeterindustrie entstehen können, ließen sich zwar zurzeit noch nicht übersehen; doch werde man als sicher betrachten können, daß der Chile-Salpeter für gewisse Erfordernisse der Landwirtschaft und der chemischen Industrie auch ferner seine Bedeutung behalten und daß es möglich sein werde, durch geschickte Anpassung an die Verhältnisse den Gefahren, die die Zukunft bringen kann, zu begegnen.

Was die Gesellschaft selbst betrifft, so konnte dem Bericht zufolge trotz der im August erfolgten Außerbetriebsetzung zweier Werke die Produktion auf 3 225 000 (i. V. 3 458 570) Quintals Salpeter gebracht werden, verschifft aber wurden nur 1 730 181 (3 435 433) Quintals, so daß die Gewinn- und Verlustrechnung trotz eines günstigen Durchschnittsverkaufspreises nur einen sehr bescheidenen Gewinn aufweist. Da die Verschiffung des Produkts durch den Krieg verhindert wird, war die Gesellschaft gezwungen, im Dezember ein weiteres Werk stillzulegen und die Arbeit des Werkes Chile nur bis Mitte Januar des neuen Geschäftsjahres aufrechtzuerhalten. Die Pause in der Produktion wird durch vorbereitende Arbeiten ausgenutzt, um beim Friedensschluß zu einer Tätigkeit im größten Umfange und mit den besten Mitteln voll gerüstet zu sein. Die Förderung von Erzen wurde gleichfalls eingeschränkt, so daß sich der wie in früheren Jahren zur Abschreibung benutzte Gewinn nur auf 149 650 £ stellt.

Der Gesamtgewinn auf Salpeter, Jod, Waren und Sonstiges bezifferte sich auf 2 185 966 (4 850 700) £, während Unkosten, Zinsen usw. 1 155 504 (1 141 544) £ erforderten. Die satzungsgemäße Abschreibung auf den zur Verschiffung gelangten Salpeter wurde mit 519 054 (1 030 630) £ bemessen, eine außerordentliche Abschreibung (i. V. 1 500 000 £) mußte diesmal unterbleiben. Die sonstigen Abschreibungen (auf Gruben, Anlagen usw.) betragen 500 329 (700 673) £, wonach ein Reingewinn von 113 901 (515 560) Mark bleibt. Die Verwaltung beantragt, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft bleibt sonach zum ersten Male seit ihrem dreizehnjährigen Bestehen dividendenlos, nachdem für 1913 eine Dividende von 4 Proz. ausgeschüttet worden war.

Die Bestände sind laut Bilanz auf 8,90 (i. V. 4,24) Mill. Mark angewachsen, die verschiedenen Debitoren von 2 048 170 £ auf 556 481 £ zurückgegangen und die Kreditoren von 4 564 581 £ auf 7 290 000 £ gestiegen.

**Aus der österreichischen Zementindustrie.** In den Generalversammlungen der Perinossener Zementfabrik und der Königshofer Zementfabrik-Gesellschaft wurde darauf hingewiesen, daß die Verteuerung der Betriebsmaterialien und die Konkurrenz der ungarischen Fabriken eine wesentliche Verschlechterung der Geschäftsverhältnisse in der Zementindustrie herbeigeführt haben. Die ungünstigen Verhältnisse dauern an. Die Hoffnungen für die Zukunft sind nur auf Beendigung des Krieges gerichtet.

**Kleine Finanzanzeigen.** Die Einlösung der stilligen Zinsscheine und angelegten Pfandbriefe sowie die Ausgabe neuer Zinsscheine des Reichsministeriums für Reichsangelegenheiten im Reichsministerium des Innern erfolgt bei der im Anhangsteil veröffentlichten Stelle.

## Aus der galizischen Petroleumindustrie

Nach der Wiederbesetzung der Rohölgelände von Boryslaw, Tustanowice und Umgebung wird nun an die Aufnahme des Rohbetriebes und der Ablieferung von Rohöl geschritten. Die Möglichkeiten hierzu sind, wie wir „Warrens Wochenschrift“ entnehmen, wenn auch unter erschwerenden Umständen, gegeben, und namentlich die Frage des Abtransportes dürfte mit Hilfe der Regierung baldigst zur Klärung gebracht werden. Die Besprechungen, die in der abgelaufenen Woche unter der Leitung des Sektionschefs von Homann zwischen den Vertretern der Regierung und den Raffinieren stattfanden, haben das auf beiden Seiten herrschende Bestreben erkennen lassen, so rasch als möglich solche Verkehrsverhältnisse zu schaffen, die eine möglichst ungehinderte Verfrachtung aus den Produktionsgebieten zu den Fabriken gestatten. Es sollen aber vorerst nur solche Rohölmengen befördert werden, die mit Namen bezeichneten Eigentümern gehören.

Hinsichtlich der Aufnahme von Rohbetrieben kann wohl heute schon mit Sicherheit angenommen werden, daß die Schäden, die die russische Invasion verursacht, bald ausgebessert sein dürften. Die Zukunft des galizischen Rohölgeländes ist nicht in Frage gestellt und wird im engen Zusammenhange mit der Besserung der Verkehrsverhältnisse fortschreiten. Von den etwa 70 000 Waggons betragenden Vorräten sind etwa 30 000 Waggons verbraucht oder vernichtet worden. Eine Gruppe von Fachleuten, Raffinieren, Produzenten, Vertretern des Arbeitsministeriums und der Bergbehörde, hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Schäden festzustellen und sich über die Behebung zu orientieren. Solange nicht die normalen Produktionsverhältnisse bestehen, verhalten sich die Produzenten sehr zurückhaltend und wollen die weitere Entwicklung des Marktes abwarten, ehe sie Abschlüsse machen.

## Grundstücks- und Hypothekmarkt

**Terrain-Gesellschaft Berlin und Vororte, Akt.-Ges.** in Berlin. Das Unternehmen erzielte im verflochtenen Geschäftsjahr aus Grundstücksverkäufen 42 066 (i. V. 45 745) £, die Zinseinnahmen bezifferten sich auf 114 735 (110 842) £. Nach Deckung der Unkosten von 99 005 (106 854) £ und nach verschiedenen Rücklagen bleibt ein Reingewinn von 52 429 (38 478) £, um den sich die Gewinnreserve auf 986 001 £ erhöht.

Wie die Verwaltung im Bericht ausführt, besteht seit Anfang dieses Jahres ziemlich rege Nachfrage nach Fabrikterrain. Der Zuzug nach Tempelhof und der Verkehr auf dem Teilwaggon haben eine weitere Steigerung erfahren. Der Verkehr wurde durch den Krieg nur unwesentlich beeinflusst. Leber die Fortführung der Berliner städtischen Nord-Süd-Bahn ist die Entscheidung noch nicht gefallen. — Der Jahresabschluß für 1914 fand die Zustimmung der Hauptversammlung.

**Sarow-Pleskow Landhaus-Siedlung am Scharmlitzsee, Akt.-Ges.** Das Unternehmen, an dem die Landbank in Berlin durch Aktienbesitz interessiert ist, vereinbarte im Jahre 1914 aus Mieten und Pacht 95 818 (62 282) £, aus Grundstücksverkäufen 28 161 (40 986) £, zusammen 123 979 (103 268) £. Die Unkosten beliefen sich auf 138 098 (51 587) £, Zinsen erforderten 18 824 (111 580) £. Die Abschreibungen werden mit 59 032 (27 485) £ bemessen, so daß sich ein Verlust von 91 974 £ ergibt. Der aus dem Vorjahre übernommene Verlustsaldo erhöht sich damit auf 179 350 £.

## Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Annahmefrist-Ablauf, 1. Gl. = Erste Gläubiger-Versammlung, P.-T. = Prüfungstermin.		A.-A. 1. Gl. P.-T.	
1. Leipzig, Fr. Otto Bernheim, Buchhändler	27	18	18
2. Brand-Erbforder, A. Michael Barthol, Landeshauptgericht	30	12	17
1. Weiden, Ferd. T. v. Vielhänder	17	8	11
2. Konradswaldner, I. Kaufmann, Max Toppmann, O. G. Richter, Robert Höppler, I. Kaufmann, Emil Göckl	17	17	17
* Aus dem übrigen Reich:			
Altona, Wlf. Perz, Musikwerke	19	30	19
Berlin, M. Ehrhard, Kaufm., in Firma Paul Ehrhard & Co.	21	7	17
Charlottenburg, Handlg. Hutschrecke & Co.	30	7	7
Erfurt, Thüringer Hoch-Industrie-Werke	10	20	18
Göteborg, Fr. Schimmer, Kaufm., in Lehnhausen	17	27	17
Kattowitz, Heinrich Stern, Kaufmann	18	17	17
Koblenz, Eduard Kott, Kaufmann	30	2	20
Lindau, Oskar Greiner, Kaufmann	1	7	17
Zeven, Carl H. Dohm, Kaufmann	19	1	17

## Fonds- und Warenmärkte

New York, 12. Juni		Fondsbörse, (Schluß)	
voriger		heute	
Gold auf 26 St.	15,2	10,5	12,12
Westb. Berlin	82,58	82,51	7,10
W. Lond. 4½%	4,412	4,215	88,29
Cable Transf.	4,281	4,215	71,02
Silber Bullion	61,21	61,21	101,12
<b>Bonds.</b>			
Aetna, F. A. S. Co.	101,25	101,25	101,25
Baltimore & O.	87,37	87,37	87,37
Chesapeake & O.	73,25	73,25	73,25
North. Pac. Pr. L.	113,25	113,25	113,25
St. Louis & Fr.	85,25	85,25	85,25
Union Pacific	88,25	88,25	88,25
United States	92,25	92,25	92,25
<b>Aktien.</b>			
Atchafon Top	101,25	101,25	101,25
Baltim. & O.	87,37	87,37	87,37
Canal, Pac.	101,25	101,25	101,25
Chesap. & O.	73,25	73,25	73,25
Chesapeake, Milw.	73,25	73,25	73,25
Col. and South.	85,25	85,25	85,25
Denver and R.G.	85,25	85,25	85,25
Erie common	27,12	27,12	27,12
Erie 1st pref.	41,50	41,50	41,50
Erie 2nd pref.	32,25	32,25	32,25
Gr. North, pref.	115,00	115,00	115,00
Gr. Ore Certif.	26,25	26,25	26,25
Illinois Central	106,25	106,25	106,25
Inter. Mar. Tr.	—	—	—
Lehigh Valley	140,25	140,25	140,25
Louisv. Nash	112,25	112,25	112,25
Missouri Kans.	—	—	—
Miss. Kans. pref.	—	—	—
<b>American Corp.</b>			
American Can.	42,25	42,25	42,25
American Locom.	48,25	48,25	48,25
American Smelt.	2,12</		